

# Der Menschenausführer

Ein Mann für alle Fälle. Ein Angebot gegen das Alleinsein



**Jemanden zum Reden, Spazieren, Zeitverbringen – traurig, aber wahr: In Deutschland wird dieser Jemand immer mehr zur Mangelware. Das brachte die Regierungsantwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion im Bundestag ans Tagelicht. 9,2 Prozent der 45- bis 84-Jährigen sagen von sich, dass sie einsam sind. Helmut Vorkamp will sich damit nicht abfinden. Er ist der Menschenausführer. Mit seinen Kunden plant er Unternehmungen oder trifft sich für Gespräche. Hiermit möchte er den Einsamen Gesellschaft leisten.**

Stadtspaziergänge, Radtouren im Münsterland oder Ausflüge mit dem Auto: Damit wirbt Helmut Vorkamp auf seiner Website. Der gebürtige Münsteraner, der seit mehr als drei Jahrzehnten in Telgte zuhause ist, nennt sich Menschenausführer. Erst seit wenigen Wochen bietet Vorkamp seinen Service, den gemeinsamen Zeitvertreib, an. Darauf gekommen ist er, als er einen Artikel in den Westfälischen Nachrichten gelesen hatte. „In dem Text ging es um Einsamkeit“, sagt er. Der Inhalt bewegte ihn sehr. Wie gesagt: Fast jeder Zehnte ab 45 gibt an, unter Einsamkeit zu leiden.

Als Menschenausführer möchte Vorkamp das ändern. Der gelernte Bankkaufmann arbeitete lange Zeit für eine große Bausparkasse im Kundendienst. „Menschennähe, das lag mir schon immer“, sagt er von sich. Und tatsächlich: Vorkamp wirkt stets interessiert, hört zu, antwortet mit Bedacht. Seine Familie konnte er deshalb schnell für seine unkonventionelle Geschäftsidee gewinnen. Dem Menschenausführer stand damit nichts mehr im Wege.

Nicht nur auf seiner Website und in

der nadann macht Vorkamp Werbung für seine Freizeitangebote. Eigens für den Menschenausführer hat Vorkamp auch Flyer gestalten und drucken lassen. Überall dort, wo Menschen zusammenkommen, möchte er seinen Reklamezettel auslegen. „Nennen Sie mir ihren Ausführungswunsch“ steht darauf in Großbuchstaben. Neben den bereits erwähnten Touren würde Vorkamp prinzipiell alles mit seinen Kunden machen. „Ich bin flexibel, auch räumlich“, sagt er. Ob Köln, Hamburg oder Tübingen: Selbst weite Distanzen würde der Menschenausführer auf sich nehmen. All das, um mit einem einsamen Menschen Zeit zu verbringen.

Die ersten Reaktionen auf seine nadann-Announce kamen prompt. Zwei Radtouren, drei Autofahrten, drei Spaziergänge: So lautet Bilanz der ersten Wochen. Seine Kunden seien „ganz normale Leute“, die einfach ein wenig Gesellschaft bräuchten. Mal für eine Stunde, mal für einen ganzen Nachmittag. Komische Situationen seien bisher noch nicht aufgetreten, sagt Vorkamp. Im Gegenteil: Alle Kunden seien sehr offen und er lerne sie in den Gesprächen intensiv kennen. Und genau das bereitet Vorkamp große Freude an seinem Dasein als Menschenausführer.

Alterstechnisch ist Vorkamps Kundenschaft im Übrigen bunt gemischt. So melden sich bei ihm Menschen ab 30 genau sowie 79-Jährige. Bisher hat Vorkamp nur Einzeltermine wahrgenommen, er könne es sich aber durchaus vorstellen, auch Paare oder Freunde gemeinsam auszuführen. An Projekte mit Gruppen denkt er derzeit auch; spruchreif ist im Moment noch nichts. „Ich möchte den individuellen Charakter meiner Termine

wahren“, hat sich der Menschenausführer vorgenommen. Perspektivisch sollen seine Angebote aber organisch wachsen. „Offen bin ich für fast alles!“

Interessant am Menschenausführer: Es erreichen ihn mehr Anfragen von Frauen als von Männern. „Ich vermute, Frauen gehen mit Einsamkeit leichter, unkomplizierter um. Wir Männer sind da vielleicht distanzierter“, mutmaßt Vorkamp. Warum sich die Menschen bei ihm melden, darüber kann Vorkamp nur spekulieren. Einsamkeit, so ist er sich sicher, habe viele Gründe. „Ein Punkt ist mit Sicherheit die Schnelligkeit unserer Gesellschaft“, sagt Vorkamp.

Vorkamp denkt dabei vor allem an junge Menschen. Zurecht: Keine Gruppe wird so häufig von Einsamkeit heimgesucht wie die unter 40-Jährigen. 24 Prozent fühlen sich häufig oder sogar ständig einsam. Bei den 18- bis 29-Jährigen sind es 23 Prozent. Also fast jeder Fünfte. Das zumindest will das Marktforschungsinstitut Splendid Research kürzlich in einer repräsentativen Umfrage herausgefunden haben. Vorkamp wünscht sich daher ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Einsamkeit in der Gesellschaft. Und auch damit hat Vorkamp Recht. Vielleicht gibt es in Zukunft ja überall Menschenausführer – wenn wir Einsamkeit endlich ohne Tabus thematisieren. d

[www.menschenausfuehrer.de](http://www.menschenausfuehrer.de)